

Briefgottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis – Jona

von Pfarrerin Ellen Meinel



Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive.

Dann ließ er seine Blicke wandern
langsam von einem Land zum andern,

sah Wald, sah Meer, sah das, sah dies -
sah einen Mann, der Jona hieß.

"Los Jona", sprach der Herr, "nun geh
auf schnellstem Weg nach Ninive!

Sag ihr mein Wort! Sei mein Prophet,
weil es dort leider übel steht.

Da hilft nur eine kräftige Predigt,
sonst ist die schöne Stadt erledigt!"

Sie haben es erkannt: Um Jona wird es heute in diesem Gottesdienst gehen: Um seine Berufung, seinen Weg, der Ruf zu Umkehr und Buße. Und da passt auch unser Wochenspruch: Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Lied: Lobet den Herren 447,1-3

Sündenbekenntnis:

Manchmal bleibt uns unser Leben rätselhaft. Manchmal sehe ich meine Fehler und meine Schuld und finde doch nicht die Kraft, etwas zu verändern. Manchmal fühle ich mich leer und getrieben und finde die Fülle des Lebens nicht.

So wollen wir uns zu Gott wenden und ihn um sein Erbarmen bitte:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns unsere Schuld.

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Psalm: Wir wollen Gott danken, dass er uns nicht verloren gehen lässt, sondern uns sucht:

Psalm 51 Nr. 759 im Gesangbuch

Gott kennt unsere Klagen und unsere Bitte. Darum rufen wir zu ihm: *Herr, erbarme dich.*
Gott kommt uns nah, trotz aller Fragen und trotz allen Suchens. So wollen wir ihn loben: *Ehre sei dir Herr.*

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast gute Gedanken für uns. Du verheißt uns die Fülle des Lebens. Gib Mut, umzukehren, wo es nötig ist. Gib Geduld standzuhalten, wo wir auf guten Wegen sind. Das bitten wir dich, der du in Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung:

Doch Jona wurde blaß vor Schreck
und sagte zu sich: "Nichts wie weg!"

Ich lösche mein Licht, verschließe mein Haus.
Ich mach mich fort. Ich reiße aus."

Den Blick nach Westen wandte er.
Erst lief er nur. Dann rannte er.

Am Feld entlang - am Wald entlang -
er sah sich um. Es ward ihm bang.

Der Staub flog hoch. Er keuchte sehr,
als liefe einer hinter ihm her.

Gott aber, der den Weg schon kannte,
sah lächelnd zu, wie Jona rannte.

Am Ende kam der müde Mann
am weiten blauen Meere an.

Da roch die Luft nach Salz und Tang.
Da fuhrn die Fischer aus zum Fang.

Matrosen sah man lachend schlendern,
erzählen sich von fremden Ländern.

Noch lag ihr Schiff an festen Tauen.
Noch sangen die Matrosenfrauen.

Als Jona alles angestaunt,
da war er wieder gut gelaunt.

Er sagte zu dem Kapitän:
"Wohin soll denn die Reise gehen?"

"Nach Tharsis geht es", sagte der,
"weit weg von hier, weit übers Meer".

"Je weiter", rief er, "desto besser!"
Hört zu: Ich bin kein starker Esser,

ich nehme wenig Platz euch weg
und zahle gut. Lasst mich an Deck!"

So zahlte er und ging an Bord.
Und bald darauf, da fuhrn sie fort.

Glaubensbekenntnis

Lied: 447,6-7

Predigt:

Das Meer war weit. Das grüne Land,
es wurde kleiner und verschwand.

"Ahoi!" rief Jona. "Klar bei See!
Ich gehe nicht nach Ninive!"

Dann langsam sank die Sonne unter.
So stieg er in das Schiff hinunter.

Und weil er nicht geschlafen hatte,
legt' er sich in die Hängematte.

Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive

und sah das Schiff, schon weit vom Hafen,
und sah: Jetzt geht der Jona schlafen.

Auf einmal gab es einen Stoß.
Das Schiff stand schief. Ein Sturm brach los.

Die Wellen schwappten über Deck
und spülten alle Bänke weg.

Das Ruder schlug und brach zuletzt.
Das große Segel hing zerfetzt.

Nun rollten Donner, zuckten Blitze.
Der hohe Mast verlor die Spitze.

Das Schiff, es wurde hochgehoben
und zeigte manchmal steil nach oben.

Den armen Leuten auf dem Schiff
war bange, als der Sturmwind pfiff.

Sie liefen ängstlich hin und her.
Ihr Boot schien ihnen viel zu schwer.

Sie nahmen alles, was sie hatten:
den Anker und die Hängematten,

den Kompaß und das Wetterhaus,
und warfen es zum Schiff hinaus.

Dann wollten sie in ihren Nöten
ein Lied anstimmen oder beten.

So riefen sie - weil sie nicht wußten,
zu wem sie wirklich beten mußten;

denn Gott war ihnen unbekannt-:
"Hilf, wer das kann, hilf uns an Land!"

Zu Jona lief der Kapitän
und bat ihn, endlich aufzustehn.

"Auf! Auf!" befahl er dem Propheten,
"wenn du es kannst, dann hilf uns beten!"

Inzwischen sagten die Matrosen,
sie wollten miteinander losen.

Wer nur das schwarze Los bekäm,
der wäre schuld an alledem.

Und Jona zog das schwarze Los.
Und jeder sprach: "Wer ist das bloß?"

"Ich bin", sprach Jona, "ein Hebräer.
Ich flieh - und doch kommt Gott mir näher.

Ja Gott, dem bin ich wohlbekannt.
Hat mich nach Ninive gesandt.

Da bin ich vor ihm ausgerissen
und werd nun wohl ertrinken müssen".

Zuerst versuchten die Matrosen
es noch mit Rudern und mit Stoßen.

Doch als es gar nicht anders ging
und schon das Schiff zu sinken anfang,

da nahmen sie den Jona her
und warfen ihn hinaus ins Meer.

Sie sahn ihm nach, wie er verschwand,
und riefen: "Gott, bring uns an Land!"

Und siehe da - die Winde schwiegen,
die Wolke schwand, die Sterne stiegen.

Es wurde still all überm Meer.
Das Schiff zog ruhig wie vorher.

Und sie erholten sich allmählich,
sie lobten Gott und wurden fröhlich.

Klaus Peter Hertzsch hat diese Ballade geschrieben: Der ganze Fisch war voll Gesang. Wir erleben die Berufung des Jonas, Gottes Pläne mit der Stadt Ninive, sein Erbarmen mit den Menschen und den Ruf zur Umkehr.

Der Prophet Jona, der es eigentlich besser wissen müsste, flieht vor seiner Berufung, den Plänen Gottes mit ihm. Seinem Namen, der „Geschenk“ bedeutet, wird er in dieser Situation nicht gerecht. Wir alle kennen das auch aus unserem Leben: Es gibt Situationen, da handeln wir anders, als eigentlich vorgesehen. Wir sehen auf unsere eigenen Pläne, halten daran fest, ohne Gott mit einzubeziehen. Halten vielleicht an alten Konflikten fest. Wärmen immer wieder alte Verletzungen auf, anstatt neue Wege zu gehen. Machen es uns bequem und schauen allein auf unsere eigenen Befindlichkeiten und verschließen Herz, Ohren und Augen. Auch wenn Jona wegläuft und Gottes Willen erst einmal eigenmächtig ausschlägt und darauf keine Lust hat, bringt sogar das am Ende etwas Gutes: Es lehrt die Matrosen, es lehrt die ganze Schiffsmannschaft das Beten zu dem wahren, einen, lebendigen Gott.

Lied: 447.7

Der arme Jona schwamm inzwischen
im Meer herum mit lauter Fischen.

Es war nicht Schiff noch Insel da,
nur blaues Meer, soweit man sah,

Er war zum Glück kein schlechter Schwimmer;
doch bis nach Hause - nie und nimmer!

Da plötzlich teilten sich die Wogen.
Es kam ein großer Fisch gezogen.

Dem hatte Gott der Herr befohlen,
den nassen Jona heimzuholen.

Sein Maul war groß wie eine Tür.
Das sperrt' er auf und sagte: "Hier!"

Er saugte den Propheten ein.
Der rutschte in den Bauch hinein.

Dort saß er, glitschig, aber froh:
denn nass war er ja sowieso.

Da hat er in des Bauches Nacht
ein schönes Lied sich ausgedacht.

Das sang er laut und sang er gern.
Er lobte damit Gott den Herrn.

Der Fischbauch war wie ein Gewölbe:
das Echo sang noch mal dasselbe.

Die Stimme schwang, das Echo klang,
der ganze Fisch war voll Gesang.

"Ich rief zum Herrn in meiner Not,
und er antwortete mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes,
und du hörtest meine Stimme.
Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer,
dass die Fluten mich umgaben.
All deine Wogen und Wellen gingen über mich,
dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen.
Wasser umgaben mich und gingen mir ans Leben,
die Tiefe umringte mich, Seetang umschlang mein Haupt.
Ich sank hinunter zu den Gründen der Berge,
der Erde Riegel schlossen sich hinter mir.
Aber du hast mein Leben aus dem Verderben errettet."

"Am dritten Tag im Abendlicht,
da kam das grüne Land in Sicht.

Der Fisch, der würgte sehr und spuckte,
bis Jona aus dem Munde guckte.

Nun sprang der Jona auf den Strand
und winkte, bis der Fisch verschwand.

Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive,

sah auch den guten Fisch und sah:
Jetzt ist der Jona wieder da."

Für mich ist die Rettung Jonas immer eine sehr entlastende Erzählung. Auch wenn wir davonrennen, auch wenn wir vermeintlich ziellos umherrennen, Gott hält unser Leben, unseren Weg letztendlich in seiner Hand. Wir gehen nicht verloren, unser Leben ist nicht sinnlos oder unwert. Am Ende wird alles gut. Diese Rettungsgeschichte wird in der Theologie mit der Auferstehung von den Toten verglichen. Drei Tage war der Jona im Bauch des Fisches. Ganz im Dunkel, ganz im Verlorenen angekommen, bringt uns Gott letztendlich wieder ans Licht. Und die Erzählung erinnert an die Stillung des Sturms. Die Jünger in Todesangst, die Wellen, die über ihnen zusammenschlagen. Und Jesus schläft, hört nicht. Erst als sie rufen und ihn wachrütteln, schaut er sie erstaunt an: Wo ist euer Glaube? Ich bin immer bei euch. Ihr könnt nicht verloren gehen.

Am Ende dann hat Jona seinen Auftrag erfüllt. Er hat in Ninive gepredigt, die Menschen haben gehört, haben Buße getan und sind umgekehrt von ihren Leben, das nur auf sie selbst ausgerichtet war. Herzen, Ohren und Augen wurden ihnen geöffnet; die Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen hielt wieder Einzug in ihrem Leben. Sie erkannten Gottes Liebe und wurden davon angeregt.

Das wünsche ich uns, unseren Gemeinden und Dörfern, dass Gottes Liebe immer wieder neu einzieht und wir Gott in unser Leben einbeziehen. Amen

Lied: 447,8-9

Schlussgebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, deine Freude ist grenzenlos über jeden, der sich zu dir wendet und deine Liebe erwidert. Und so wollen wir dich für alle bitten, die sich von dir abgewendet haben, weil sie enttäuscht oder mutlos sind, für alle, die den Glauben an Dich aufgegeben haben, weil sie die Kirche nicht verstehen und dir nicht mehr begegnen wollen: Lass sie deine weit geöffneten Arme sehen und erfahren, dass du auf sie wartest. Schenke ihnen Mitmenschen, die geduldig sind und die von deiner Liebe erzählen können.

Herr Jesus Christus, du machst uns zu Brüdern und Schwestern im Glauben. Wir bitten dich: Stehe uns bei, wenn uns Gefühle überkommen wie Neid auf die Gaben eines Mitmenschen, Eifersucht, weil es ihm scheinbar besser geht, weil er gesünder ist oder mehr Geld hat. Gib uns Gelassenheit und Freude am Segen des Anderen. Und schenke Versöhnung dort, wo Brüder und Schwestern miteinander im Streit leben.

Heiliger Geist, wo du bist, werden Menschen eins. Durchwehe unsere Gemeinde und unsere Kirche, damit wir zu begeisterten Zeuginnen und Zeugen werden, die fröhlich und guter Dinge auf ihren Herrn hoffen.

Und so beten wir gemeinsam zu Dir: **Vaterunser**

Und so geht in diesen Sonntag und in die neue Woche unter den Segen unseres Gottes: Sei gesegnet, liebster Mensch. Lass das Gute in dir wohnen. Danke frei und unbeschwert. Tue deiner Hände Werk. Folge fröhlich deinen Wegen. Singe, tanze, lache, lebe. Breite deine Flügel aus. Wandere dem Glück voraus und sei du selbst ein Segen. Amen

Lied: 0114,1.4

Abkündigungen – Gott segne die Spender und die Verwendung der Gaben

für Höchstädt

Einlagen am Friedhof 18,21

Spenden: Kita 50,00; allg. Gemeindegeldarbeit 100,00; 150,00 „Wo am Nötigsten“

für Thierstein

Spenden: Kirche 80,00 €; neue Glocken 75,00; Briefgottesdienst 25 €; für Altarkerzen 11,00

Am Samstag wird **Tom Fröhlich** aus Thierstein in Thierstein getauft. Wir beten:

Wir danken Dir, Herr, für Tom und dass Du ihn seiner Familie geschenkt hast. Wir bitten Dich: lass ihn zu einem fröhlichen Christenmenschen heranwachsen. Wecke in ihm die Liebe zu Dir, indem Du ihm ganz persönlich begegnest. Amen.

Einladung Seniorenkreis:

Gemeinsames Sommerfest – Seniorenkreis am 12. Juli in Thierstein (Pfarrscheune), um 15.00 Uhr

- Gäste aus Tansania; Kaffee und Kuchen; belegte Brötchen; Singen; Fröhlichsein; Austausch; Andacht und Segen

Seniorenkreis im August

„Geh aus mein Herz und suche Freud.“

in Höchstädt **am 9. August um 14.30 Uhr, im Pfarrstall**

in Thierstein **am 16. August um 14.30 Uhr, in der Pfarrscheune**